

Konzert – Das Saxofon-Ensemble »Sax4Swing« kokettiert mit der majestätischen Orgel der Pfullinger Martinskirche und begeistert die Zuhörer

Jazziger Klang mit großer Dynamik

PFULLINGEN. Piccolo-Flöte und große Trommel, Klavier und Akkordeon oder Euphonium und Geige. Es gibt viele spannende Kombinationen von Instrumenten, die gar nicht zusammenzupassen scheinen, weil die Intonation gänzlich gegensätzlich ist. Dies allerdings nur auf den ersten Blick, denn bei genauem Hinsehen ergänzen sich die Tonwerkzeuge ungemein trotz konträrer Klangwelten. Und so zeigte sich auch die Verknüpfung von Orgel und Saxofon als äußerst reizvolle Symbiose.

Das Quartett »Sax4Swing« hatte zum Konzert in die Martinskirche eingeladen, ergänzt wurden die vier Saxofonisten Chris Wallner, Ingrid Scholl, Frank Blinzinger und Andreas Schumacher durch das majestätische und raumfüllende Timbre der Königin der Instrumente, virtuos gespielt von Dorothee Berron.

Und noch etwas war äußerst interessant. Die Musiker nahmen die rund hundert Zuhörer wie angekündigt mit auf eine Reise quer durch verschiedene Kirchenlieder, Spirituals und Gospels. Zuerst machte das Ensemble jedoch einen Abstecher in die Zeit des Barocks, als es noch gar keine Saxofone gab. Die wurden nämlich erst 1840 vom Belgier Adolphe Sax erfunden.

Überraschende Tonfarbe

Die Komposition »Sonata XIII« von Giovanni Gabrieli (1557-1613) war deshalb wohl ursprünglich für andere Instrumente gedacht, doch auch mit den trotz ihres metallischen Korpus zur Gattung der Holzblasinstrumente zählenden Saxophone von »Sax4Swing« erklang das Stück sehr apart, zumal Berron die Orgel ganz zart im Hintergrund wirken ließ.

Bei der »Sonate F-Dur« von Pietro Bal-



»Sax4Swing« in der Pfullinger Martinskirche.

FOTO: LPT

dassari spielte zur Begleitung des Kircheninstruments nur Schumacher mit seinem Sopransaxofon. Das überraschte mit einer Tonfarbe, die irgendwo zwischen Schalmel und Klarinette lag und doch sehr weich in den Ohren klang. Der Musiklehrer bewies dabei gleich, dass er sein Instrument bestens beherrscht, obwohl gar nicht so leicht zu erlernen ist.

Auf demselben hohen Niveau ging es weiter. Egal ob das Medley »Gospel-Joy« von Jan de Haan, das durch den unvergessenen Trompeter Louis Armstrong zum Jazzstandard entwickelte geistliche Lied »When the saints go marching in« oder das traditionelle Stück »Go down, Moses« – »Sax4Swing« agierte in verschiedenen Paaren oder gemeinsam und machte dem Namen alle Ehre. Mal klangen die Stücke spritzig, mal bedächtig, witzig akzentuiert oder verjazzt und vor allem hatten sie große Dynamik. Tempo- und Rhythmuswechsel stellten kein Problem für die Halbprofis dar. Der Wechsel

zwischen Choral und Bluselementen gelang genauso mühelos wie variantenreiche Improvisationen. Auch der typische Glenn-Miller-Sound fehlte nicht. Die Swing-Ballade »Moonlight Serenade« war zum Träumen schön. Herrlich ebenso die von Berron im Solo vorgetragenen Werke. Das jazzig angehauchte »Exultate Deo«, der durch Moll-Akkorde traurig wirkende Spiritual »Go, tell it on the mountain« oder das Lied »Joshua fought the battle of Jericho« fesselten die Zuhörer ungemein.

Die Kantorin der evangelischen Gesamtkirchengemeinde Pfullingen demonstrierte die ganze Klangvielfalt des Kircheninstruments, denn ihre Hände wirbelten nur so auf den drei Manualen umher, während ihre Füße über die Pedale tanzten. Am Ende des rund neunzigminütigen Konzerts gab es einen Riesenapplaus für die Protagonisten und die erklatschte Zugabe »Satin Doll« von Duke Ellington für die Gäste. (lpt)